

d. Nebenlinie Friedersdorf.

Conrad, der jüngste Sohn des 1592 gestorbenen Abraham v. N. auf Tschocha, hatte in der brüderlichen Theilung von 1594 *Friedersdorf* erhalten und überliess das nach seines ältesten Bruders, Abraham, Tode auf ihn gefallene Tschocha nebst Zubehör 1600 an seinen Bruder Caspar; nur *Vogelsdorf* behielt er sich vor. Er starb vor 1641. — Sein einziger ihn überlebender Sohn, Abraham Christoph, verkaufte 1651 Friedersdorf und besass seitdem nur noch Vogelsdorf. Da er kinderlos starb, man weiss nicht, in welchem Jahre, so erlosch mit ihm auch diese Nebenlinie der Hauptlinie Tschocha.

Es blühen daher von letzterer nur noch die in Oesterreich lebenden Grafen von Nostitz-Rhieneck (S. 120 fg.) aus der Nebenlinie Seifersdorf.

Die von Penzig.

Seitdem diese zu dem ältesten und angesehensten Uradel der Oberlausitz gehörige Familie, getheilt in mehrere Linien, Ende des 15. Jahrhunderts ihren Stammsitz, die grosse Herrschaft *Penzig*, an die Stadt Görlitz verkauft hatte, wurde sie auch nicht mehr zu dem Herrenstande, sondern nur noch zu dem Ritterstande des Landes (S. 6) gerechnet. Die eine dieser Linien hatte sich für immer nach Schlesien gewendet; von der anderen erwarben Mitte des 16. Jahrhunderts Adam v. P. das Gut *Wilka* (NW. von Seidenberg) und sein Cousin Caspar das Gut *Pielitz* (Pilz, Pulz, SO. von Bautzen), und dies wurden nun die neuen Stammhäuser der Familie in der Oberlausitz.¹⁾

Als dieser Adam 1576 starb, wurde 1577 sein einziger Sohn Hans mit den hinterlassenen väterlichen Gütern *Wilka*, *Trattlau* und *Reudnitz* (beide SW. von Wilka), „soviel ihm davon zuständig“, belehnt. Derselbe kaufte 1583 von Friedrich von Tieffenbruch noch einen anderen Antheil von Reudnitz, sowie *Nieda* (desgl.), 1594 *Niederrudelsdorf* (N. bei Wilka) und in demselben Jahre von Christoph von Schwantz *Wanscha* (SW. bei Wilka), sowie von Christoph von Gersdorff *Bora* (NW. bei Wilka) hinzu und war einer der reichsten Gutsbesitzer im Lande, der bisweilen sogar dem Kaiser Rudolph II. Geld vorstreckte. — Er hinterliess 1614 von seiner zweiten Frau, Barbara geborenen von Kyaw a. d. H. Bertelsdorf in Böhmen, fünf Söhne, von denen nur Adam bereits mündig war, während für Karl, Ludwig, Rudolph und Christoph die Lehn über die väterlichen Güter nur erst gemuthet wurde. Diese Brüder sonderten sich 1622 dergestalt, dass Adam Niederrudelsdorf, zu welchem

¹⁾ Adelsgesch. 419. In Betreff der beiden dort erwähnten Brüder Michael und Joachim v. P. auf *Königswarthe* haben wir nur noch die Notiz gefunden, dass 1604 „des von Penzig selig Stückgut zu Königswarthe“ von den Gebrüdern und Vettern von Gersdorff zu Linda an Hans Christoph von Ponikau auf Königswarthe verkauft worden sei.